



HESSISCHER LANDTAG

12. 06. 2018

Plenum

Entschließungsantrag

**der Abg. Alex, Decker, Di Benedetto, Gnadt, Merz, Roth,
Dr. Sommer (SPD) und Fraktion**

betreffend selbstständiges Leben in altersfreundlichem Umfeld

Der Landtag wolle beschließen:

Die erfreuliche Entwicklung unserer Gesellschaft zu einer "Gesellschaft langen Lebens" erfordert es, dass Politik für Seniorinnen und Senioren nicht wie bisher als Teilaufgabe im Sozialbereich betrachtet, sondern als ressortübergreifende Querschnittsaufgabe verstanden wird.

Gelingendes Leben jenseits der Erwerbsarbeit setzt voraus, dass zeitgemäße Bedingungen vorliegen, die die Vielfalt des Alters und der Älteren, deren Bedürfnis nach Selbstverantwortung und ihr Recht auf Selbstbestimmung berücksichtigen.

Gestärkt werden müssen außerdem eine lebensbegleitende Bildung auch in der Phase des Ruhestands sowie die Kommunikationsfähigkeit der älteren Generation.

Dabei kommt der Verantwortung des Landes für eine seniorenpolitische Handlungsfähigkeit der Städte und Gemeinden als Organisatoren niedrigschwelliger und passgenauer Angebote für die ältere Generation eine besondere Bedeutung zu.

Die folgenden Bereiche sind dabei besonders zu berücksichtigen;

- **Gesundheitliche Versorgung, Pflege und unterstützende Serviceleistungen**
Hierzu sind landesweit gleichwertige Bedingungen zu schaffen, sodass in allen hessischen Kommunen Angebote der gesundheitlichen Versorgung, der Pflege und der Unterstützung im Alltag vorhanden sind, damit ein Verbleib im eigenen Wohnbereich so lange wie irgend möglich gegeben ist.
- **Teilhabe und soziale Integration**
Die ältere Generation braucht feste und verbindliche Beteiligungsstrukturen (wie z.B. Seniorenbeiräte und -beauftragte) und Begegnungsstätten. Letztere müssen sowohl den Austausch untereinander als auch mit anderen Altersgruppen organisieren können.
- **Wohnen und Wohnumfeld**
Altersgerechtes Wohnen in unterschiedlichen Wohnformen muss verstärkt gefördert werden. Dabei geht es sowohl um kleine Wohneinheiten für ältere Menschen, die ihnen den Verbleib im gewohnten Umfeld ermöglichen, als auch um neue Wohnformen, wie z.B. Wohngemeinschaften. Im städtischen Bereich besteht Mangel an barrierefreien, bezahlbaren kleinen Wohnungen für die ältere Generation. In den ländlichen Gebieten muss dafür gesorgt werden, dass durch Umbauförderung (barrierearm bzw. barrierefrei) Menschen auch im Alter in ihrem Haus verbleiben können.
- **Mobilität**
Der öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) ist für die ältere Generation oft die einzige Möglichkeit, mobil zu bleiben. Es ist daher anzustreben, zum einen die vorhandenen Verbindungen - gerade im ländlichen Raum - zu erhalten und ggf. eingestellte Verbindungen zu reaktivieren. So bedeutend und wichtig - und in der Regel von Seniorinnen und Senioren organisiert - ehrenamtliche Mobilitätsangebote als Ergänzung sind, sie sind kein Ersatz für staatliches Handeln. Barrierefreiheit, angemessene Taktung der Fahrzeuge des ÖPNV sowie geschützte und beleuchtete Haltestellen sind Grundvoraussetzung für den Erhalt von Mobilität im Alter.

Begründung:

In der öffentlichen Debatte steht beim Thema Alter in zu vielen Fällen ein "defizitäres Altersbild" im Vordergrund. Dabei wird häufig nicht nur die Lebensleistung ignoriert, sondern auch der bedeutende Beitrag zu gesellschaftlichem Fortschritt und zum Erhalt wichtiger Strukturen der älteren Generation durch Familiensorge und ehrenamtliches Engagement. Zwar hat die ältere Generation in der Regel einen höheren Bedarf an Pflege- und Unterstützungsleistungen. Dennoch wollen Seniorinnen und Senioren aktiv an der Gestaltung des eigenen Lebens und des Gemeinwesens teilhaben. Sie haben außerdem Anspruch darauf, dass das Land seinen Beitrag dazu leistet, um die für ein selbstständiges und gesundes Leben erforderliche Infrastruktur zur Verfügung zu stellen.

Wiesbaden, 12. Juni 2018

Der Fraktionsvorsitzende:
Schäfer-Gümbel

**Alex
Decker
Di Benedetto
Gnadl
Merz
Roth
Dr. Sommer**